

F E L D E R D O R F B L A T T

8. Ausgabe

Winter 2023



*Kompetenz, Respekt
und Herzenswärme*

Ein Anruf genügt!

04340 400 66 55

www.pflegedienst-am-westensee.de



**PFLEGEDIENST
AM WESTENSEE**

Versicherung von Mensch zu Mensch.

Generalagentur Rühl



Roiffeisenstr. 10, 24242 Felde
T +49 43 40 40 27 50
agentur.ruehl@baloise-agentur.de


florianrühl
nicht beraten

 **baloise**

INHALTSVERZEICHNIS

04	Sportlich in Felde: Der Feldathlon
06	Klassentreffen nach fast 70 Jahren
08	Felde im Klöppelfieber
10	Künstler:innen in Felde: Marla Halbwidl
12	Dackel Drago erzählt: First Words
13	Neu: Handarbeitstreff in Felde
14	Wintergeschichte aus der Kita
15	SOVD – Rückblick 2023
15	Neue Kita-Leitung
16	Sensen für die Mitwelt
18	Schneekatastrophe in Felde vor 45 Jahren
20	Einkaufen in Felde früher und heute
23	Lebendiger Adventskalender
24	Das erste Jahr Frauentreff mit neuer Organisatorin
26	Der Bücherflohmarkt
27	Naturschutzgebiet Garten
28	Was ist jetzt eigentlich mit dem Dorfplatz?
29	Sinn oder Unsinn?



Liebe Leserinnen und Leser,

das Dorfblatt ist inzwischen über die Grenzen von Felde bekannt! Aus dem Ruhrgebiet erreichte uns ein Anruf. Es war eine Antwort auf den Aufruf, uns Bilder und Erinnerungen zur Schneekatastrophe von 1978/79 zukommen zu lassen. Elisabeth Kruse hat sich gemeldet. Sie lebte damals mit ihrer Familie in Felde, wohnt inzwischen in Dortmund. Dort wird sie von Felder Freunden mit dem Dorfblatt versorgt. Danke für die Erinnerungen und die Fotos mit den Schneemassen! Und danke auch an alle Anderen, die uns mit Schnee-Infos und Bildern versorgt haben.

Neben dem Schnee-Artikel gibt es noch eine Geschichte über Schneemänner und -frauen, Infos über wärmendes Winterlaub, Klöppeleien, Sensen und vieles mehr. Viel Spaß beim Stöbern durch das achte Dorfblatt! Das Titelbild stammt von Dörte Nielsen, und zeigt einen Farbtupfer im beginnenden Winter des vergangenen Jahres auf Resenis.

Allen wünschen wir eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start in ein hoffentlich friedliches neues Jahr 2024!

Petra Greve – Dörte Nielsen – Anja Manleitner – Julia Ruthenberg – Birgit Wittbrodt

SPORTLICH IN FELDE: DER FELDATHLON



Start Kinder-Triathlon



Triathlon – verrückt, habe ich in meinen Anfangsjahren in Felde gedacht, wenn ich eher zufällig die schwimmenden, Rad fahrenden und dann noch laufenden Sportler gesehen habe, obwohl ich von mir behauptete, einigermaßen sportlich zu sein. Warum quält man sich mit so einem Wettkampf?

Als meine Kinder im Kindergarten und der Grundschule waren, lernte ich einige dieser Personen kennen, die sich diese Strapazen antaten. Plötzlich joggten Bekannte durchs Dorf, fuhren mit dem Fahrrad (ohne E...) zur Arbeit nach Kiel und steckten mich ein bisschen an. Zumindest probierte ich aus, ob ich meinen Arbeitsplatz in Kiel auch mit dem Rad erreichen kann.

Dann kam der Umstieg vom Holland- zum Tourenrad (ohne Rücktrittbremse, das erste Mal mit Mitte 40) und später auf's Rennrad. Beim nächsten Feldathlon bejubelte ich die inzwischen bekannten und nicht mehr verrückten Teilnehmer und erfuhr, dass es auch Staffeln gibt, in denen drei Teilnehmer sich die Disziplinen teilen.

Und dann kam 2007 beim Zugucken die Frage von Katja Rusch: „Sollen wir nicht auch mal mitmachen? Wir brauchen nur noch eine Schwimmerin!“ Ok, der Ehrgeiz war geweckt, Julia Schmidt war dabei und unsere Staffel mit dem passenden Namen „Spätzünder“ nahm 2008 zum ersten Mal teil. Seitdem war ich immer dabei, und jedes Mal steht man dann am Start und denkt: „Warum tue ich mir das an?“, und jedes Mal nach der Ankunft kommt das Gefühl „Das hat aber Spaß gemacht!“. Das liegt natürlich an dem sportlichen Erlebnis, aber auch an der tollen Organisation (seit 2018 ist Spartenleiter Clemens Asmussen mit Matthias Prinz, Stefan Riewesell und Carsten Fuljahn verantwortlich), einem Spitzen-Helferteam vom Transport des (hochnotwendigen) Klawagens über die Ausgabe der Teilnehmer-Unterlagen und die Feuerwehr an der Radstrecke bis zum Kuchen- und Würstchenverkauf. Applaus an der Strecke ist unglaublich motivierend und daher freue ich mich im Ziel schon auf das nächste Jahr.

In diesem Jahr war die jüngste Teilnehmerin im Kinder-Triathlon aus dem Jahrgang 2016, der älteste Triathlet feiert 2023 seinen 70sten Geburtstag! Und die Spätzünder? Die sind nach wie vor dabei, allerdings schwimmt seit längerem Anja Prinz, das Laufen hat vor einigen Jahren Camilla Singert übernommen und ich bin mit dem Rennrad dabei und immer gilt: „Dabeisein ist alles!“

Noch kurz zur Statistik: Der Feldathlon ist eine Sparte des TuS Felde und wird seit fast 30 Jahren angeboten, immer



Unsere Staffel. Anja, ich und Camilla



FeldeWOMAN Sina Schnitzler,
FeldeMAN Lars Dahlkemper
(schnellste Triathleten aus Felde)

als Volkstriathlon mit 500 m Schwimmen, 20 km Radfahren und 5 km Laufen, Start und Ziel ist die Felder Badestelle am Westensee. Alle Ergebnisse des im Jahr 2023 schon früh ausgebuchten Feldathlons finden sich unter www.feldathlon.de. Und: Danke an die vielen Helfer von der Vorbereitung über Auf- bis Abbau, an Streckenposten, Kuchenbäcker und -verkäufer, Würstchengriller, Feuerwehr, Arzt und Sanitäter, DLRG und und und ... !

Wer Lust hat, dabei zu sein, in welcher Rolle auch immer: Der Termin steht fest, es ist immer der letzte Sonntag in den Sommerferien. Wir freuen uns also auf den 1. September 2024!



Text: Elisabeth Jensen

Fotos: Elisabeth Jensen, Nadja Lorenzen



Dr. med. dent.
Volker Wettlin

Ihr Zahnarzt in Felde

- Alle Behandlungsstandards
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Zahnärztliche Schlafmedizin
- Spezialisierung auf Wurzelkanalbehandlung



Wulfsfelder Weg 2
24242 Felde
Tel. 043 40-40 80 80
Fax 043 40-40 80 81
volker@wettlin.de
www.zahnarzt-felde.de

Sprechzeiten:

Mo-Fr 9-13 Uhr · Mo 15-18 Uhr · Di und Do 15-19 Uhr



KLASSENTREFFEN

Vor fast 70 Jahren besuchten sie die Felder Volksschule



Klassenfoto 1956, dritter v.l. vorderste Reihe: Klaus Wriedt, 14 Jahre alt, zweit-hinterste Reihe Mitte: Lehrer Herholz. Auf diesem Bild sind die 7., die 8. und die 9. Klasse zu sehen.

„Weißt du noch, wie Lehrer Herholz mir das Heft mit der Strafarbeit links und rechts um die Ohren gehauen hat?“ – Es gibt viele „Weißt-du-noch?“ an diesem September-Nachmittag im Gasthaus am Westensee. Denn die, die sich hier getroffen haben, sind vor fast 70 Jahren zusammen zur Schule gegangen, in die Felder Volksschule.

Es gibt einige Klassenfotos, eins sogar aus dem ersten Schuljahr. Alle Kinder darauf sind barfuß. „Das war damals nichts Besonderes“, erklärt Klaus Wriedt. „Wir waren arm, ich bin den ganzen Sommer über von Ranzel aus barfuß zur Schule gelaufen“. Nicht alle Kinder, die auf diesem Foto zu sehen sind, waren auch tatsächlich in der ersten Klasse. Es wurden immer drei Jahrgänge zusammen in einem Raum unterrichtet, deshalb sind hier Kinder der ersten bis dritten Klasse abgelichtet.



Klaus Wriedt (jetzt Russee) und Inge Kunkat, geb. Bindernagel (Felde) haben das Wiedersehen organisiert. Einige

der Ehemaligen sind sogar aus Süddeutschland angereist. Beim Treffen sei es nicht darum gegangen, ob jemand Karriere gemacht oder viel Geld verdient habe, erzählt Wriedt, „viel spannender sind die gemeinsamen Erinnerungen“.

Klaus Wriedt musste damals bei Lehrer Herholz nachsitzen, weil er das Wort „Katastrophe“ falsch geschrieben hatte. Die Strafarbeit: Er musste dieses Wort 50-mal aufschreiben. Das weiß er noch genau. Denn als der Lehrer nach einer Stunde wiederkam, um zu kontrollieren, was der Junge da zu Papier gebracht hatte, da hatte er das Heft genommen und es ihm um die Ohren gehauen. – Wriedt hatte 50mal „Katastrofe“ geschrieben, also 50 mal falsch geschrieben.

Wie sie im Sportunterricht an der Wulfsfelder Badestelle tauchen mussten, daran erinnern sich alle noch gut. Die Ringe aus dem Modder auf dem Grund des Sees finden und herausholen, das war schwierig. Oder wie im Sportunterricht einmal Boxhandschuhe angeschafft wurden. Der strenge Lehrer Forster teilte ein, wer gegen wen boxen sollte. Und am Ende fragte er, ob denn auch jemand gegen ihn boxen wolle. Ein kräftiger Bauerssohn habe sich gemeldet, erzählt Wriedt, und so zugehauen, dass der Lehrer nach hinten umkippte. Der Schüler habe danach lange Zeit schlechte Noten bekommen – die Strafe des Lehrers. Überhaupt: Dass im Klassenraum immer der Rohrstock auf dem Lehrerpult lag, haben die Schüler von damals nicht vergessen.

Das Schulgebäude war die Reetdach-Kate, die heute noch auf Höhe der Grundschule an der Dorfstraße liegt. Bald kam die neue Schule dazu, die heutige VHS. Mit diesem modernen Gebäude konnte dann auch das alte Plumpsklo auf dem Schulhof abgeschafft werden.

Es mache Spaß, sagt Klaus Wriedt, dieses Klassentreffen zu organisieren, weil alle sich so freuen, sich wiederzusehen. Nur eins gefällt ihm gar nicht: Die Liste, die die Überschrift „Verstorben“ trägt, wird immer länger. Nur noch die Hälfte seiner Mitschüler und Mitschülerinnen ist noch am Leben.

„Wir waren arm damals, deshalb haben wir gut zusammengehalten“, sagt er. „Und aus allen ist etwas geworden. Also muss der Unterricht ja doch gut gewesen sein.“

Dass der strenge Lehrer Herholz auch sehr nett war, daran erinnert er sich auch: Einmal nach den Proben für das Theaterstück zur Weihnachtsfeier hatte es so sehr geschneit,

dass der damals kleine Klaus nicht mehr nach Ranzel nach Hause laufen konnte. Der Lehrer rief beim Bauern Kühl in Ranzel an -der war der einzige mit einem Telefon im Ort- damit der die Eltern benachrichtigen konnte, Klaus käme heute nicht mehr nach Hause. „Ich durfte“, sagt Klaus Wriedt, „beim Lehrer übernachten, das war toll!“

Das Klassentreffen jedenfalls hat allen viel Spaß gemacht. Und in zwei Jahren soll es wieder eins geben.

Text: Dörte Nielsen



Klassentreffen im September 2023, Foto: Klaus Wriedt


Die
SCHRANKWIRTSCHAFT®
Tischlerei für's Leben

Individueller Möbelbau • Outdoorküchen und Terrassen
Innenausbau • Fenster und Türen • Reparaturservice

Bent Lorinser
0162 - 9209401

Dorfstraße 37
24242 Felde

info@schrankschloesschen.de
www.schrankschloesschen.de

FELDE IM KLÖPPELFIEBER:

Vom verstaubten Oma-Deckchen zum coolen Deko-Element



Gabi Ott und Marlies Kühn

Marlies Kühn und ich, Gabriele Ott, üben dieses vielseitige Hobby mit viel Leidenschaft aus.

Klöppeln ist die traditionelle Art der Spitzenherstellung, bevor Ende des 19. Jahrhunderts im Zuge der Industrialisierung auch maschinelle Spitzen hergestellt werden konnten. Der „Deutsche Klöppelverband“ achtet auf den Erhalt der traditionellen Spitzentechniken ebenso wie auf die Entwicklung moderner Spitzen. Der Verband organisiert Kurse und Ausbildungen und einmal jährlich den deutschen Klöppelkongress. Das ist dann das Mekka für alle begeisterten Klöpplerinnen, da hier nicht nur Garne, Zubehör oder Bücher eingekauft werden können, sondern auch alle neuen Ideen und Entwicklungen zu sehen sind.

Marlies und ich gehen jeden 2. Dienstag zum Klöppeln in die Gruppe von Anke Limbrecht zum Hof Ackerboom in Kiel Mettenhof. Dort treffen wir Gleichgesinnte und tauschen uns aus. Dies ist uns wichtig, da wir dort auch Anregungen bekommen sowie Unterstützung, wenn es Probleme gibt. Das ist immer mal wieder der Fall, da es unzählige Techniken und dazugehörige Besonderheiten gibt. Da wird auch schon mal jemand „um die Ecke gebracht“, heißt hier: In einer Ecke ändert sich oft der Fadenverlauf und die Klöpplerin benötigt einen Tipp, wie sie das Problem lösen kann. Klöppeln kann jede/r lernen. Die zwei Hauptbewegungen sind das Kreuzen und das Drehen der bewickelten Klöppel. Mit ein bisschen Geduld und Freude am Handarbeiten entstehen schon nach kurzer Zeit schöne kleine Schmuckstücke wie Freundschaftsbänder, kleine Deckchen oder Anstecker.



Was man braucht: Ein Klöppelbrett, Klöppel, Garn, einen Klöppelbrief und viele Stecknadeln. Ausgelernt hat man nie und Zeit spielt keine Rolle. Es dauert halt solange es dauert. Die unbeliebteste Bemerkung für Klöpplerinnen nach langer Zeit am Klöppelbrett: „Mehr hast du nicht geschafft?“

Zur Vorbereitung einer Klöppelarbeit bewickeln wir die Spulen (Klöppel) mit dem passenden Garn und befestigen den Brief, der das Muster und den Fadenverlauf zeigt. Je nach Größe der Arbeit und nach gewünschtem Muster benötigt man 2 Paare Klöppel bis hin zu 350 Paaren. Damit sie sich nicht verheddern, werden die Klöppel für den Transport z.B. mit Häkelbändern gesichert, mit denen man sie auf dem Klöppelkissen feststeckt. Wer will schon 350 Paare, das sind 700 Klöppel, die sich verheddert haben, entwirren? Mir ist das einmal passiert. Seitdem achte ich penibel auf die Transportsicherung.



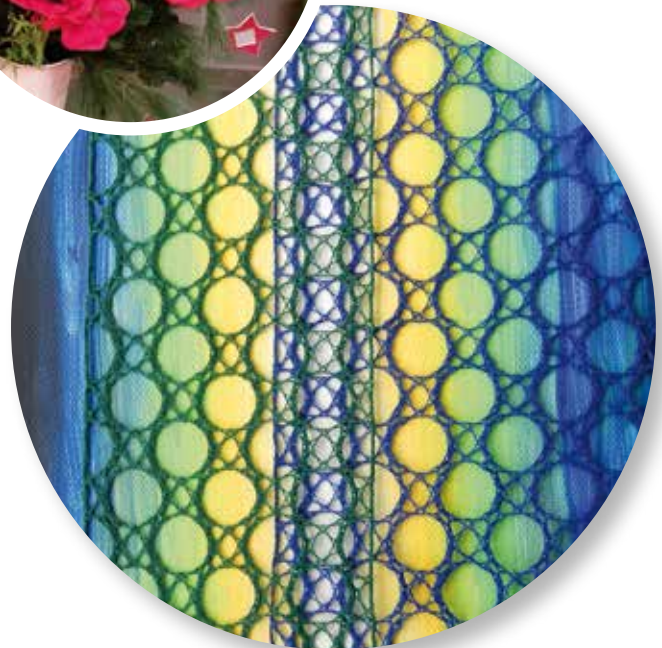
Was wir klöppeln??? Schals, Westen, Accessoires für Bekleidung, moderne Tischläufer, Bilder, Jahreszeitendekorationen für Weihnachten oder Ostern. Metallschmuck aus dünnem Draht oder kleine Schühchen für die Taufe der Enkelkinder...wir haben unendliche Möglichkeiten und – wie man Klöpplerinnen oft sagen hört: Pläne und Ideen für mehr als ein Leben. Apropos Klöpplerinnen: Auch Männer üben dieses Hobby aus.

Fast alle Garne, Farben, Materialien kann man verwenden: dickes Garn, super feines Garn, Angelschnur, Leinen, Baumwolle, Seide, Perlen, Federn. Die Auswahl ist groß. Jede von uns hat ihre Lieblingstechnik und davon gibt es viele: Bänderspitz, Tüllspitzen, Torchonspitzen..... oder die modernen Spitzen. Geklöpelt wird in aller Welt, nicht nur in Europa.

Mir liegen modernen Techniken sehr, da ich damit relativ einfach eigene Entwürfe gestalten kann. Marlies arbeitet gern auf Klöppelbriefen, die das Muster vorgeben, welches sie sich zuvor ausgesucht hat. Zurzeit arbeitet sie an einer Weste und einer Gardine. Beides braucht seine Zeit. Da ist Geduld gefragt. Aber: Beim Klöppeln vergeht die Zeit im Sommer wie auch im Winter wie im Flug. Es hat etwas Meditatives, wenn man die Klöppel tanzen lässt. Das klappern- de Geräusch beruhigt und entspannt. Ein schönes Hobby, dass man auch im Alter ausüben kann.

Wer das Klöppeln einmal ausprobieren möchte, kann sich bei Anke Limbrecht unter der Telefonnummer 0174 9306929 informieren.

Text und Fotos: Gabriele Ott



Dr. Christina Frieze
Pferde- und Kleintiermedizin

0171-
6426600
Notdienst

Frohe Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr!

Emkendorfer Weg 26
24259 Westensee
info@dr-christinafrieze.de



www.dr-christinafrieze.de

KÜNSTLER:INNEN IN FELDE

In dieser Rubrik stellen wir Menschen aus unserer Gemeinde vor, die künstlerisch aktiv sind. Bislang waren das meist ältere Leute, diesmal stellen wir Marla Halbwidl vor. Sie macht in diesem Schuljahr ihr Abi und ist Musikerin.



Nanke: Wie viele Instrumente spielst du?

Marla: Ich hatte mal Schlagzeug-, Klavier- und Gitarrenunterricht und habe auch mal Ukulele gespielt, aber vor allem singe ich.

Nanke: Wie lange singst du denn schon?

Marla: Eigentlich schon immer, also seit wir in der Grundschule im Musikunterricht und im Chor gesungen haben. In der Freizeit hab ich dauernd gesungen. Und bei meiner Tante MayaMo hatte ich ein bisschen Gesangsunterricht. 2021 bin ich dann auf das Ernst- Barlach Gymnasium gewechselt, das hat einen musikalischen Schwerpunkt. Dort singe ich seitdem in der Big Band (Jazz und Pop). Ich bin aber auch noch in anderen Bands: „The Klonos“ (Cover in allen möglichen Genres), „The Flying Kangaroos“, (Rock, Pop und eigene Songs), außerdem gibt es noch das Landesjugendjazzorchester (Jazz).

Nanke: Wie hast du die Bands gefunden, in denen du spielst?

Marla: Die erste Band hab ich mit Annelie, einer Freundin aus dem Felder Fußballverein, und Luise Dreyer, hier aus dem Dorf gegründet.

Nanke: Wie viel musst du dafür üben?

Marla: Es gibt wöchentlich Bandproben mit den „Klonos“, die Bigbandprobe in der Schule und ansonsten übe ich nur, wenn ein Stück neu oder besonders schwer ist. – Aber eigentlich singe ich auch jeden Tag so vor mich hin. Mit den

„Kangaroos“ proben wir nur vor Auftritten zwei, dreimal. Aber das ist auch eine ziemlich professionelle Band. Da spielen auch welche mit, die studieren schon Musik.

Nanke: Und wie übst du?

Marla: Bei Popsongs ist es einfacher, die höre ich mir oft an und dann kann ich sie singen. Beim Landesjugendjazzorchester musste ich neulich ein Scat-Solo singen, das ist so dabn-duba-du-dapp, mit kompliziertem Rhythmus und Melodie. Das musste ich soo oft üben. Ich kann auch nicht so gut Noten. Aber das wird langsam besser.

Nanke: Wie oft hast du Auftritte?

Marla: Mit den „Kangaroos“ werden wir öfter angefragt. Demnächst spielen wir im Kieler Rathaus. Wir sind bei Fridays for Future aufgetreten und bei der Kieler Altstadt Jazz Nacht. Mit den „Klonos“ haben wir unter anderem auf dem Felder Dorffest gespielt und sind im Café Noosh auch schon zweimal aufgetreten. Mit dem Landesjugendjazzorchester haben wir auf der Kieler Woche gespielt.

Nanke: Wie bezeichnest du dich denn eigentlich selbst?

Als Künstlerin, Musikerin?

Marla: Naja, das klingt so, als wäre das so meine Berufung. Ich würde mich eher als Teenagerin bezeichnen, oder als Teilzeit-Musikerin. Freunde, Schule, Beziehung, Fußball, das sind auch wichtige Teile meines Lebens.



„The Klonos“ bei einem Auftritt im Café Noosh



Nanke: Ab wann hast du gemerkt, Musik ist etwas Wichtiges für mich?

Marla: Als ich mir bewusst vorgestellt hab, mal vor Leuten zu spielen, das war, als ich „Twenty One Pilots“ gehört hab. Die haben meine Liebe für Musik so erweckt. Als ich 13 war, da war ich auf einem Konzert von denen. Und zum 13. Geburtstag habe ich auch meine Ukulele bekommen.

Nanke: Musstest du das lernen, dass man sich traut, zu singen?

Marla: Ja, das war schwierig, weil man ja ganz viel von sich zeigt, sich entblößt. Auf einer Bühne zu stehen, ist inzwischen so viel normaler für mich als noch vor ein paar Jahren. Ich finde es krass, zu beobachten, dass ich da so viel von mir mittlerweile reingeben kann. Ich habe viel gutes Feedback bekommen, deshalb war das im Nachhinein sehr positiv, dass ich mich das getraut hab.

Nanke: Hat sich deine Art zu singen geändert in den Jahren?

Marla: Ich singe jetzt selbstbewusster, verrückter, weniger schüchtern.

Nanke: Weißt du schon, ob du auch beruflich Musik machen willst?

Marla: Ich will mich da nicht festlegen. Ich will auch nicht, dass mein Hobby mir irgendwann keinen Spaß mehr macht, weil ich es dann machen muss. Vielleicht werde ich Musik studieren. Aber ich möchte auch gerne noch andere Leidenschaften in mir entdecken, außerhalb der Musik.

Das Interview führte Nanke Nielsen.



ZIZE ELEKTRO

- Vor-Ort-Service
- Elektroinstallationen
- E-Auto Ladestationen
- Hausgeräte



**Elektromeister
Peter Dzierzon
Dorfstr. 72
24242 Felde**

**Tel. 04340/1526
www.zize.de**

DACKEL DRAGO ERZÄHLT: FIRST WORDS



© Kay Prinz

Gewöhnlich verabschiedet sich Monsieur Le Soleil Stunden, bevor Mr. Moon erscheint. Doch manchmal treffen sie sich auf dem Feld am See zum Schachspielen. Mr. Moon schickt sechzehn dunkle Kieferschatten ins Feld, Monsieur Le Soleil sechzehn lichtdurchwirkte Birkenschatten. Ich beobachte das Spiel und grabe nach Wühlmäusen. Meist spielen die beiden lange und verbissen, doch heute setzt Monsieur Le Soleil Mr. Moon in wenigen Zügen matt.

„Sie sind unkonzentriert, mon ami“, bemerkt er. Monsieur Le Soleil spricht Deutsch mit französischen Redewendungen, Mr. Moon jedoch stets Englisch. Er ist ein diskreter Gentleman, der weghört, wenn die Menschen sich nachts unterhalten. So hat er wenig Deutsch gelernt.

Er berichtet, dass er dringend über Schottland erwartet werde, um der Queen zu leuchten, die schlaflos durch den Garten ihres Schlosses Balmoral wandle. Soll ich ihm ein paar tröstende Worte zurufen? „Cheer up, old chap“ zum Beispiel? Die Aussprache des Französischen und des Deutschen ist schwierig. Sollte ich einmal Menschensprache sprechen, dann Englisch, weil das r sich angenehm im Rachen herumschieben lässt, einige Konsonanten wie Schmatzer klingen und die Vokale Koselauten für Welpen ähneln.

Bevor ich etwas sagen kann, verabschiedet sich Mr. Moon.

„So sorry I must leave!“

Telepathisch übermittele ich schnellstens ein Rezept gegen Schlaflosigkeit:

„Legen Sie die Nase auf Ihre Pfote, Königliche Hoheit, ziehen Sie sich die Bettdecke über den Kopf und steigern Sie in der warmen, von Ihrem eigenen Geruch und einer Spur Pferd erfüllten Höhle Ihre persönliche Dichte, bis Sie spüren, wie Sie tiefer ins Kissen sinken.“

„Excellent!“, ruft Mr. Moon. „Please come with me and tell her yourself.“

Wie könnte ich ihm das abschlagen?

In ihrem Garten zeigt die Queen mir eine Säule, von der King George zu Beginn des Ersten Weltkriegs den Adler entfernen ließ, der ihn allzu sehr an Wilhelm II. erinnerte. Stattdessen ließ er eine Statue seines Lieblingshundes fer-

tigen und auf der Säule anbringen.

„I am worried because of the recent enthusiasm for war“, klagt die Queen. „It keeps me awake.“

Ich knurre mitfühlend.

„What did you want to say?“ Sie beugt sich zu mir hinunter.

„Try again, dear!“

Ich wage es und trage ihr das Rezept in gesprochenem Englisch vor. Weil ich alle Regeln der Höflichkeit beachtete, wird mein erster Satz in Menschensprache sehr lang:

„May it please Her Majesty to rest Her Majesty's nose on Her Majesty's paw, draw the blanket over Her Majesty and in a little cave filled with Her Majesty's own fragrance and maybe a hint of horse hair increase Her Majesty's personal density until Her Majesty feels herself sinking into the pillow.“

„What excellent advice!“, bedankt sie sich. „And how I have always wanted to chat with one of my corgis!“

Sie verspricht, sich mein Rezept für später zu merken, gibt jedoch für diese Nacht jeden Gedanken an Schlaf auf. Wir sitzen auf der Terrasse und trinken Tee. Mr. Moon, der eine Vorliebe für starke Getränke hat, schlürft Whiskey.

Ich erkläre ihr, wie ich die Gerüche in einer Küchenecke blitzschnell sondiere, wie man ein totes Rebhuhn auf einem Heuboden findet und warum Wasser und Kamm die Hundewürde verletzen.

Sie murmelt: „So interesting. I have always wanted to know this! If only I could find a speaking horse, too.“

Wir unterhalten uns lange und als der Morgen graut, gestehe ich ihr, dass ich zum ersten Mal gesprochen habe.

„You are remarkably brave!“, lobt sie meine Kühnheit und dann – ich schwöre – bellt sie einen Gruß an Monsieur Le Soleil. Ihre Aussprache ist hervorragend.



Text: Daniela Herzberg



profilwerk

Wandel gemeinsam gestalten

Corporate Design
Marketingstrategien
Unternehmensberatung
Systemisches Coaching



Britta Paulsen Betriebswirtin BA · Dipl. Psych.

T 0431.2608508 · info@profilwerk.de · www.profilwerk.de



NEU!!! HANDARBEITSTREFF IN FELDE

Handarbeiten in geselliger Runde mit Klönschnack und Kaffee und Kuchen

Was für ein unglaublich vielseitiges Hobby. Nützliches und Dekoratives entsteht. Schön, wenn man seiner Leidenschaft nachgehen kann. Aber vielleicht noch schöner, wenn man es gemeinsam tut! Sich austauschen, Tipps geben oder bekommen, Hilfestellung erhalten wenn es mal hakt, schauen, wie andere ihre kreativen Ideen umsetzen oder einfach nur in netter Runde nebenbei klönen.

Wir treffen uns das 1. Mal zum Kennenlernen und gemeinsamen Handarbeiten am **Montag, den 15. Januar 2024 um 15 Uhr im Bonhoeffer-Raum, Wulfsfelder Weg 18, Felde.**

Ob Sie Stricken, Sticken, Häkeln, Quilten, Dekorationen arbeiten, Nähen, Klöppeln, Weben, Spinnen, Knüpfen... was immer Sie in Arbeit haben, bringen Sie mit. Es soll eine offene Gruppe werden. Kein Kurs, kein Unterricht. Genauer besprechen wir beim 1. Treffen.



Ich würde mich freuen, Euch/Sie bei Kaffee und Kuchen kennenzulernen. Bis zum 15. Januar dann!

Eure/Ihre Gabriele Ott

Bei Rückfragen:

guh.ott@gmx.net oder unter 0176 72281679



Jetzt Termin vereinbaren und Traumküche planen!

KüchenTreff
Klein Nordsee

Küchen, die begeistern.

Wintergeschichte aus der Kita

DER SCHNEEMANN, DIE SCHNEEFRAU UND DIE GOLDOHRRINGE

s war einmal ein Schneemann, der stand auf einer Bauernwiese im Schnee.

Seine Augen und sein Mund waren aus kleinen Steinen und seine Nase war eine Möhre. Auf dem Kopf trug er einen Zylinder, eine Reihe Knöpfen war auf seinem Bauch zu sehen und im Arm hatte er einen Besen. An den Ohren aber hingen wertvolle Goldohrringe, die die Kinder, die den Schneemann gebaut hatten, von ihrer Großmutter geerbt hatten.

Eines Tages kamen Diebe und wollten die Goldohrringe stehlen. Sie schubsten den Schneemann um, nahmen ihm die Ohrringe ab und verschwanden ganz schnell.

Da kamen die Kinder vorbei. Als sie den umgeschubsten Schneemann sahen, wunderten sie sich. Glücklicherweise hatten sie eine Kamera bei dem Schneemann aufgebaut. Sie schauten sich den Film an und brachten ihn zur Polizei. Die Polizisten gingen sofort zur Bauernwiese und nahmen dort die Verfolgung auf, denn die Diebe hatten Spuren im Schnee hinterlassen.

Sie folgten den Spuren und fanden bald darauf die Goldohrringe im Schnee, die die dusseligen Diebe verloren hatten. Mit Hilfe der Polizeihunde konnten die Polizisten die Diebe fangen und mit auf die Wache nehmen. Dort versprachen die Diebe, dass sie nie wieder etwas stehlen wollten und von jetzt an brave Menschen sein wollten. Da ließen die Polizisten die Diebe frei und gaben die Ohrringe an die Kinder zurück.

Die Kinder bauten den umgeschubsten Schneemann wieder auf und daneben eine Schneefrau, die nun die Ohrringe tragen durfte.

ENDE

Ausgedacht von: Nika, Mette, Lilli, Piet, Julius, Oke, Oke-Michel, Mads, Aria, Frida, Ludwig, Jonne, Hennes, Laura, Lucia, Ina, Michel, Piet-Fietje, Viggo.

Aufgeschrieben von Anna Kock.
Das Bild wurde von Hennes gemalt.

Die Kinder erzählen, und Kita-Mitarbeiterin Anna Kock schreibt auf





– RÜCKBLICK 2023 –

Auch im zu Ende gehenden Jahr konnten wir vom „SoVD, OV Felde und Umgebung“ unseren Mitgliedern und Freunden ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm bieten.

Neben der jährlich stattfindenden Tagesfahrt, die uns in diesem Jahr zur Rhododendronblüte nach Hamburg und nach Bad Bramstedt führte, konnten wir verschiedene Themenbereiche auf unseren Info-Treffs vorstellen.

Es gab bewegende Berichte vom Leiter der „Praxis ohne Grenzen“, in der Menschen ohne Krankenversicherung behandelt werden. Und es wurde der Verein „Hempels“ vorgestellt, in dem es wichtige Hilfe zur Selbsthilfe gibt.

Ein Sicherheitsberater der Polizei klärte über den Enkeltrick, Schockanrufe und weitere Betrugsmaschen auf.

Von einem Sozialreferenten des SoVD Landesverbandes erfuhren wir viel über das Krankengeld und was danach kommt. Die Leiterin des SoVD Sozialberatungszentrums (SoBZ) in Rendsburg, Frau Katrin Kardel, hat uns das Thema „Pflege – zu Hause oder im Heim“ verständlich näher gebracht.

Neben diesen ernsten und bewegenden Themen hatten wir aber auch Spaß bei dem Vortrag von Herrn Uwe Steinhoff über die „Straßenbahnlinie 4 in Kiel“. Dank seiner eindrucksvollen Bilder konnten wir in Erinnerungen schwelgen.

Einladungen zu Veranstaltungen werden wir weiter per Post



versenden. Auch an den bekannten Info-Tafeln werden wir unsere Mitteilungen aushängen.

Wir vom Vorstand des „SoVD, OV Felde und Umgebung“ wünschen allen Leserinnen und Lesern des Dorblattes Felde schöne und besinnliche Festtage und hoffen, dass wir uns gesund und munter im Jahr 2024 wiedersehen.

Auch für das Jahr 2024 haben wir wieder ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zusammengestellt, zumal der Ortsverband Felde dann am 01. September sein 75-jähriges Bestehen feiern kann. Wir freuen uns schon darauf.

Petra Ditt und Team

NEUE KITA-LEITUNG

In der Felder Kindertagesstätte hat es einen Personalwechsel gegeben. Franziska Fehse hat die Leitung der Kita nach sieben Jahren abgegeben. Ihre Nachfolgerin ist seit dem 1.10.2023 nun Dagmar Heere. Hier ihr kurzer Steckbrief:

STECKBRIEF



Liebe Felder Gemeinde,

ich möchte mich Ihnen als neue Kita-Leitung in Felde vorstellen. Seit Anfang Oktober bin ich in der Kita und genieße täglich meine neuen Aufgaben. Jeden Tag lerne ich neue Menschen kennen, organisiere und kooperiere in diesem Haus. Vorher war ich elf Jahre in einer Kita der Nachbargemeinde angestellt. Wie das Leben so ist, brauchte auch ich für mich eine Veränderung und Weiterentwicklung. Umso mehr freue ich mich jetzt, in dieser Kita angekommen zu sein. Ich bin in ein tolles, starkes Team hineingekommen und arbeite aktiv mit an der Ausarbeitung für die kommende Zeit (Vorschularbeit, Jahresplanung 2024, Weihnachtszeit). Ich freue mich auf eine spannende Zeit und weitere nette Leute, die mich auf diesem Weg begleiten.

Herzliche Grüße, Dagmar Heere



SENSEN FÜR DIE MITWELT

Ja, eine Sense habe ich auch in meiner Gartengeräte-sammlung. Ich habe auch schon versucht, damit zu arbeiten, war aber anstrengend und nicht so richtig erfolgreich. Als in der WhatsApp-Gruppe „Tatort Felde“ angekündigt wurde, dass der Verein Naturpark Westensee - Obere Eider einen Workshop zum Umgang mit der Sense anbietet, war ich sofort interessiert, vor allem aber fand ich es ein gutes Thema für das Dorfblatt. An einem Samstag gegen 10 Uhr sollte es losgehen, nur diesen Samstag regnete es aus vollen Kübeln. Nach Rücksprache mit Jürgen Fischbach, dem Workshopleiter, erfuhr ich, dass Regen beim Sensen gar nicht störe und dass die Veranstaltung trotzdem stattfindet. Ausgerüstet mit Hund, Gummistiefeln und Kamera ging es also in die Wippen, um live vor Ort mitzuerleben, wie das mit dem Sensen nun richtig geht.

Alle Teilnehmer:innen waren bereits fleißig bei der Arbeit. Jürgen Fischbach wiederholte noch mal für mich, warum die Arbeit mit der Sense sinnvoll ist:

Die Fläche „In den Wippen“ südöstlich des Eidertalgrabens wird von der Stiftung Naturschutz des Landes Schleswig-Holstein betreut und soll einmal im Jahr mit der Sense gemäht werden, um die Artenvielfalt zu erhalten. Denn Sensen ist klima- und insektenschonend. Im Vergleich zu einer Motorsense macht die Handsense keinen Lärm, verursacht keine Abgase und die Insekten haben genügend Zeit das Weite zu suchen, wenn die scharfe Klinge naht.

Dieser Lebensraumtyp ist als „Kalkreiches Niedermoor“ klassifiziert. Er beheimatet zahlreiche seltene Arten, wie zum Beispiel das Breitblättrige Knabenkraut, die Stumpf-

blütige Binse, den Kleinen Baldrian, die Kuckuckslichtnelke oder das Sumpfvergissmeinnicht, auch zahllose Insekten und die seltene Wespenspinne sind hier zu Haus.

Grundsätzlich ist es auch im eigenen Garten sinnvoll, das Gras mal längere Zeit wachsen und auch blühen zu lassen. Die Initiative „mähfreier Mai“ geht zum Beispiel in diese Richtung und empfiehlt den Verzicht auf den Rasenmäher während des Monats Mai, in dem Gräser und Wildkräuter besonders intensiv wachsen und auch schon blühen. So gibt es gute Nahrung für die Insekten und Wasser wird im Boden gehalten. In trockenen Zeiten schützt dies die Kleinstlebewesen in Bodennähe.

Ein Blick auf die gleichmäßigen, fast schon meditativen Bewegungen der sensenden Menschen bewies außerdem, dass das Sensen ein guter Ausgleich zu einer sitzenden Tätigkeit sein kann. Ich hatte nun doch den Wunsch, es einmal selber zu versuchen. Auch wenn alle Teilnehmenden schon mal eine Sense in der Hand hatten, waren sie doch keine Profis und trotzdem sehr professionell bei der Arbeit.

Jürgen machte mir eine Sense klar, das heißt, er montierte den Griff so, dass er gut auf meine Größe passte, und zeigte noch mal, wie ich am besten stehen sollte und wie die Sense zu schwingen sei. Tatsächlich ging es ganz einfach. Das scharfe Sensenblatt brachte auch die harten Halme der Binsen zu Fall. Nur bei den dicken Grasbulten musste ich ein bisschen aufpassen, dass das Sensenblatt sich nicht verhakte.



Sensen macht Spaß!



Jürgen Fischbach (links) erklärt die Entstehung des Moores



Verschiedene Erdschichten werden sichtbar

Nach einer kurzen Kaffee- und -Kuchen-Pause nahm Jürgen mit einem Handbohrer eine Erdbohrung vor, damit wir uns ein Bild von dem Zustand der Erde unter uns machen konnten.

Zuerst kam feuchter schwarzer Matsch zum Vorschein, anschließend wurde trockener und brauner Torf zu Tage befördert, das war ungefähr in einem Meter Tiefe. Dem folgte dann wieder schwarze moorige Erde und schließlich in fast zwei Metern Tiefe nur noch schlammiges Wasser. Jürgen erklärte: Wo jetzt die Wippen sind, war früher ein See. Auf alten Karten ist der noch zu finden, heute ist dort an der Oberfläche moorige Erde. Überhaupt waren die Flächen rund um den Westensee vor dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals viel feuchter und auch in den Auen, wie zum Beispiel der Brandsbek, floss viel mehr Wasser als heute. Mit dem Bau des Kanals sank der Wasserspiegel und die Flächen fielen trocken. Die Wippen waren aber schon immer Moorgebiet und deswegen ist es wichtig, gut auf den Schutz dieser Flächen zu achten, denn hier wird sehr viel CO₂ gebunden.

Der Verein Naturpark Westensee - Obere Eider wird auch im nächsten Jahr wieder die Möglichkeit bieten, das Sennen vor Ort zu erlernen und die 2500 m² große Fläche in den Wippen zu mähen wie in alter Zeit.

Alle Teilnehmer:innen und auch ich, werden im nächsten Jahr sicher das Gras im Garten länger wachsen lassen, einen mähfreien Mai einlegen und dann zur Sense greifen.

Wer Lust hat, sich auch mit dem Sennen zu beschäftigen oder seine Kenntnisse vertiefen möchte, kann hier weitere Informationen finden:

www.sensenverein.de/die-renaissance-der-sense.de

www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/boden/13988.de

Text und Fotos: Anja Manleitner



**APOTHEKE**
am Westensee

Jetzt am Dorfplatz
neben EDEKA.



Wir beraten, heilen und informieren Sie gerne!

Celia Kathinka Mocha | Hasselrader Weg 2 | 24242 Felde
Fon 0 43 40 - 89 00 | Fax 0 43 40 - 98 00
apo_am_westensee@t-online.de | www.apotheke-am-westensee-felde.de

**BRINGEN SIE SICH
MIT ♥ BEI UNS EIN!**

Als **Pflege(fach)kraft**
(m/w/d) in Felde.
Auf Ihre Arbeitszeitwünsche nehmen
wir gerne Rücksicht.
Weitere Informationen unter:
www.lebensauftrag.de

Telefon: 04321 2505 1262 | Mail: bewerbungen@diakonie-altholstein.de
Diakonisches Werk Altholstein GmbH, Am Alten Kirchhof 16, 24534 Neumünster

PFLEGE LEBEN
#LEBENSAUFTRAG

Diakonie
Altholstein

SCHNEEKATASTROPHE IN FELDE VOR 45 JAHREN

Zweimal fiel Im Winter 1978/79 so viel Schnee, dass auch Felde und Umgebung im kalten Weiß versanken.

In den nördlichen und östlichen Teilen Schleswig-Holsteins war es noch deutlich heftiger, aber auch hier bei uns gibt es noch viele, die sich genau an diese Tage erinnern.

„Ja, da haben wir den ganzen Wulfsfelder Weg freigeschippt, alles per Hand!“ Das bekomme ich öfter zu hören. Der erste heftige Schnee fiel kurz vor Silvester, der zweite, - da waren die Berge vom alten Schnee noch nicht weggetaut - Mitte Februar. Auch Felde war abgeschnitten von der Außenwelt. Räumfahrzeuge kamen nicht durch. Es gab ein Autofahrverbot. Im Wulfsfelder Weg - damals grenzte noch viel mehr freie Fläche an diese Straße - hatte der Wind innerhalb kürzester Zeit bis zu vier Meter hohe Schneewehen aufgetürmt.

„Wir wohnten im Wiesenweg“, erzählt Elisabeth Kruse, die sich auf den Dorfblattaufruf hin extra aus Dortmund gemeldet hat. „Um einen Weg bis zu uns freizuschaukeln, fing mein Mann mit all den anderen unten an der Dorfstraße an zu schippen. Bis ganz zum Ende des Wiesenweges hielten die meisten Helfer aber nicht durch. Dort wurde dann nur noch ein schmaler Pfad freigeschaufelt.“



Schmaler Pfad im Wiesenweg



Die ehemalige Polizeistation in Achterwehr, davor der Bungalow der Familie Rühl.

Rosi Seguin berichtet, dass auch ihre Schwiegermutter, Heidi Seguin, das Schippen im Wulfsfelder Weg unterstützte. Sie ging mit einem Korb mit Gläsern und Korn herum und verhalf den Freiwilligen zu innerer Wärme. Überhaupt schienen sich viele Anwohner auf diese Weise bei den Helfern bedankt zu haben. Rolf Sebelin war auch selbst unter den Schneeschauflern. „Einer von uns“, erinnert er sich, „blieb nach dem Genuss von so viel Dankeschön-Korn in einer Schneewehe hängen.“

Elisabeth Kruse weiß noch, wie ihr Mann sich am Morgen des 13. Februars noch zur Arbeit nach Kiel durchgekämpft hatte. Zurück kam er nicht mehr. Nachdem er zwei Nächte in Kiel verbracht hatte, war seine Geduld zu Ende und er



Der Wulfsfelder Weg wird freigeschippt

machte sich zu Fuß auf den Weg nach Felde. Eine Schaufel hatte er dabei, um sich selbst gegebenenfalls freibuddeln zu können. Die Straßen waren kaum zu erkennen. Neben den Wegen lag der Schnee genauso hoch wie auf den Wegen, nur an den Seiten befanden sich noch die hartgefrorenen, beiseitegeschobenen Berge vom ersten großen Schneetreiben einige Wochen zuvor. Wenn man nun plötzlich auf eine Stelle trat, unter der sich nur weicher, neuer Schnee befand, fiel man in ein Loch. Elisabeth Kruse hatte die Polizei gebeten, ihren Mann aufzuhalten, doch der hatte sich nicht abhalten lassen. Sehr müde kam er abends tatsächlich zu Hause an.

Doktor Michaelis war der für Felde zuständige Arzt, er kam aus Achterwehr. Er machte trotz der widrigen Bedingungen Hausbesuche bei seinen Patienten, kam auf Skiern ins Dorf. Gerd Frost aus Felde hat einen alten Brief hervorgekramt. Darin ist beschrieben, wie seine Familie den Schnee erlebte. Seine Tochter besaß ein Pferd, das wegen eines Augenleidens regelmäßig und sehr häufig Salbe brauchte. Die Tochter war nicht zu Hause, Gerd Frost selbst gerade im Krankenhaus und so musste seine Frau täglich acht Mal, meist auf Skiern zum abgelegenen Pferdestall, um das Tier zu versorgen. Die Salbe hatte die Polizei von der Apotheke aus Kiel gebracht, wahrscheinlich in der Annahme, dass es sich um ein Medikament für einen Menschen handelte.

Bernd Rühl, damals Polizist in Achterwehr, kann sich nicht erklären, wie die Polizei mit ihrem Auto nach Kiel gefahren sein könnte. Er erinnert sich vielmehr, dass damals in Beck-



manns Gasthof in Achterwehr viele Fahrer einquartiert waren, die mit ihren LKW liegengeblieben waren. Lebensmittel waren offenbar genügend vorhanden, aber die Feuerwehr – die hatte breitere Bereifung – war nach Kiel geschickt worden, um Schnaps für die durstigen Gäste zu holen. Ein Foto zeigt Rühls Haus. Schnee bis an die Kante des Flachdach-Bungalows.

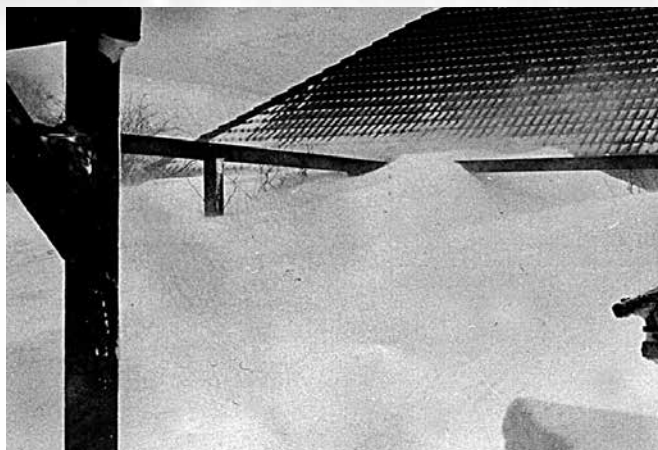
Überhaupt schien die Versorgungslage der Bevölkerung hier in der Gemeinde gesichert gewesen zu sein. Elisabeth Kruse erinnert sich aber, dass Bäcker Nissen wohl etliche Sonderschichten einlegte. Jeder brachte älteren Nachbarn Brot mit. Elisabeth Kruse weiß auch noch, wie sie mit ihrer Freundin Karin Popp zusammen „mehrere ältere Damen, die hinten Richtung Wulfsfelde lebten, ausgegraben hat“ - beziehungsweise deren Hauseingänge. Die waren vier Tage lang nicht aus dem Haus gekommen und sehr dankbar, als die beiden Frauen bei ihnen an die Tür klopfen. Deshalb war es auch eine schöne Zeit, berichten viele Zeitzeugen, „weil wir alle gut zusammengehalten haben“. Nach einer Woche Schneechaos kamen dann endlich die aus Bayern angeforderten Schneefräsen und die Gemeinde wurde wieder an die Außenwelt angeschlossen.

Text: Dörte Nielsen

Fotos: Familie Seguin, Bernd Rühl, Elisabeth Kruse



Heidi Seguin unterwegs, um die Helfer zu versorgen



Blick auf die Terasse mit Pergola, Rühl, Achterwehr



Alle helfen mit, die Straßen freizuschaufeln

EINKAUFEN IN FELDE FRÜHER UND HEUTE



Alles Edeka oder was?

Wer heute in Felde lebt, freut sich über den großen Edeka-Markt, der 2021 eröffnet wurde, und in dem man sechs Tage in der Woche von 07.00 bis 20.00 Uhr einkaufen kann. Noch gut erinnern kann sich sicherlich jeder an den „alten“ Edeka, in dem sich jetzt die Apotheke, die Tagespflege und die Bankschalter befinden. Den hatte Peter Marten genau 20 Jahre vorher gebaut. Und davor gab es den „ganz alten“ Edeka der Familie Marten an der Ecke Dorfstraße/Wulfsfelder Weg, heute Ali's Döner und Friseur. Aber davor? Da lohnen sich Gespräche mit Menschen, die bereits sehr lange in Felde leben. Außerdem kann man im vierten Band der Felder Chronik „Von Handel und Handwerk und Höfen und Katen in Felde“ viele interessante Dinge zu diesem Thema lesen.

- 1 Dorfstraße 110 heute
- 2 Bäckerei und Lebensmittelgeschäft Nehlsen 1932
- 3 Paul und Elli Nickel in ihrem Laden im Pommernweg
- 4 Ehemaliger Lebensmittelladen im Pommernweg
- 5 Geschäftshaus des Schlachters Bock, Dorfstraße 110 (um 1910)

Für die Verarbeitung der Milch gab es Anfang des 20. Jahrhunderts zum Beispiel zwei Meiereien in unserem Dorf. Man kann es heute noch an den Gebäuden erkennen. Sie befanden sich in der Dorfstr. 105 und in der Dorfstraße 8/10 in Brandsbek. Der Ortsteil Brandsbek war früher ein eigenständiges Dorf, das sich ungefähr bis zum Hasselrader Weg erstreckte, Richtung Westensee folgte dann Felde. In beiden Meiereien gab es Verkaufsräume. Während die Felder Meierei 1970 in die Kieler Milchzentrale übergang, geriet die Brandsbeker Meierei in Konkurs. Allerdings wurde dann ab 1945 in der Dorfstraße 8 ein Milchgeschäft mit Verkauf von weiteren Lebensmitteln eröffnet, das von Marie Hildebrandt und ihrer Tochter Marianne Rösner bis 1978 geführt wurde.

Auch das Getreide wurde früher im Ort verarbeitet. Die Familie Nehlsen kaufte Ende des 19. Jahrhunderts den Mühlenbetrieb in Brandsbek und eröffnete zudem eine Bäckerei. Während der Mühlenbetrieb 1957 eingestellt und die Mühle abgerissen wurde, führten die Tochter von Hans-Hinrich Nehlsen, Elisabeth Baasch, und deren Tochter Inge das Geschäft „Bäckerei und Lebensmittel Nehlsen“ (Dorfstr. 16) noch bis 1970. Und auch in Felde gab es lange einen Bäcker, und zwar in der Dorfstr. 111. Zunächst betrieben von der Familie Passig, kaufte Jacob Nissen seinem Lehrherrn 1951 den Betrieb ab. Nach knapp 30 Jahren übernahm 1980 dann der Bokelholmer Bäcker Gottbrecht den Ladenbetrieb, der vor gut 10 Jahren endgültig eingestellt wurde.

Viele Flüchtlinge hatten die Einwohnerzahl in Felde/Brandsbek nach dem zweiten Weltkrieg verdoppelt, so dass der Absatz von Lebensmitteln sehr gut lief. In den 1950ern gründete Paul Nickel im Pommernweg einen weiteren Lebensmittelladen, den seine Tochter Elli bis 1986 weiterführte. Und auch in Brandsbek gab es nach dem Krieg einen neuen Lebensmittelladen, den Pauline Schneider im Pavillon am Bahnhof (heute Cafe Noosh) bis 1960 betrieb.

Im Wulfsfelder Weg 23 und 28 konnte man lange Zeit Eis und Getränke bei Hertha Langmaack bzw. Frau Nielsen kaufen. Auf dem Hügel Richtung See entstand aus Trümmern nach dem Krieg eine Drogerie von Franz Schmidt, der in Kiel ausgebombt war, und seine geretteten Sachen zunächst dort im Keller lagerte. Man konnte zum Beispiel Bad-Artikel, hochprozentigen Alkohol aber auch Lakritz u.ä. erwerben.

Martha Passig führte bis ungefähr 1960 in Felde (Dorfstr. 113) einen „Tante-Emma-Laden“, in dem es alles lose zu kaufen gab. Man konnte also jegliches Gefäß mitbringen, heute aus Hygienegründen fast nicht vorstellbar und doch wieder in Mode! Nicht weit weg betrieb Familie Hertlein eine Schlachtereie (vor der ehemaligen Gärtnerei Witthinrich) mit Verkauf. Gegenüber, in der Dorfstr. 110, führte die Familie Bock bis 1995 ebenfalls einen Schlachtbetrieb, den heute viele noch kennen.



Auch das Noosh war früher ein Lebensmittelgeschäft



Ehemalige Meierei Dorfstr. 105





Das Pavarotti war früher Schlachtereï und Metzgerei.

In den 50ern wurde diese Schlachtereï um einen Laden mit Fleisch und Lebensmitteln erweitert, der bis 1978 zunächst von Anna Bock und dann von der Tochter Christa Wilstermann betrieben wurde. Heute befindet sich dort das Pavarotti, früher „Schinkenstübchen“. Neben einigen Haus-schlachtern gab es auch die Schlachtereï Hermann Hamann, Dorfstraße 49. Das ehemalige Wohnhaus des Vaters Wilhelm Hamann an der Ecke Dorfstraße/Wulfsfelder Weg wurde nach dem Krieg an den Kaufmann Horst verkauft.

Und damit sind wir fast wieder bei Edeka: Willi Horst verkaufte zunächst Kleidung in dem neu eröffneten Geschäft, bevor es ein Spar-Laden wurde. Eine Post wurde integriert, bei der er selbst hinter dem Schalter stand und wo man bei dringend erwarteten Briefen nicht auf den Postboten warten musste, sondern zu jeder Zeit kommen konnte. Er suchte und fand das entsprechende Exemplar, berichtet Alice Engel. Der Laden hieß im Felder Volksmund „Klein Karstadt“! Mit Bau der Flottbek-Siedlung und damit steigenden Einwohnerzahlen kam eine Lebensmittelabteilung dazu. Bis 1981 gab es den „Horst“, und auf die Pächter Kölber und Wieck-Simon folgten 1990 die Familie Marten und Edeka als Handelskette.



Ehemaliger Bäcker, Dorfstr 111

Im Verlauf der vergangenen 100 Jahre hat sich in den Dörfern vieles geändert, vielfach gibt es gar keine Einkaufsmöglichkeit mehr. Umso dankbarer können die Einwohner in Felde sein, dass hier jeder quasi vor der Tür die wichtigsten Dinge für den täglichen Gebrauch einkaufen kann.

Text: Elisabeth Jensen

Fotos: aus der Dorfchronik, bzw. Dörte Nielsen



Die ehemalige Brandsbeker Meierei

Physiotherapiepraxis Lis Bartz

Krankengymnastik · Manuelle Therapie · Lymphdrainage

04340 / 8554

Pommernweg 1 · 24242 Felde

FrISChe Produkte vom Bauernhof aus Reimershof

- regional, transparent und glaubwürdig
- artgerechte Tierhaltung

- Top Qualität durch langsame Aufzucht, natürliches Futter und viel Auslauf
- Keine Wachstums- und Leistungsförderer



Reimershof
Florian Szurowski

Reimershofer Weg 17
24107 Reimershof Gem. Quarnbek

www.reimershof.de
reimershof@web.de

Tel: 0172 77 40 118

LEBENDIGER Adventskalender

An vielen Tagen der Adventskalenderzeit wird ein Fenster in unserem Dorf besonders weihnachtlich geschmückt sein und es lohnt sich, dort vorbeizuschauen, denn vor dem Fenster geschieht etwas, jeweils von 18.00 Uhr bis 18.15 Uhr.

Änderungen und Ergänzungen des Kalenders entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief der Kirchengemeinde, den Schaukästen und dem Aushang bei EDEKA.

 01.12. ?	 02.12. Familien Manleitner und Thurow Hasselrader Weg 22+24	 03.12. Familie Nissen Birkenweg 2	 04.12. ?
 05.12. ?	 06.12. Freiwillige Feuerwehr Felde Raiffeisenstraße 2	 07.12. ?	 08.12. Familien Rösner und Schlünzen Hasselrader Weg 16
 09.12. Familie Schnackenberg Hamannsche Koppel 20	 10.12. Familie Stamm Eiderblick 2	 11.12. ?	 12.12. ?
 13.12. Zahnarztpraxis Dr. Wettlin Wulfsfelder Weg 2	 14.12. Familie Pohlmann Lehmkoppel 3	 15.12. Familie Asmussen Am See 17	 16.12. Familien Parzanny und Arnold Hasselrader Weg 28
 17.12. Hausgemeinschaft des Herrenhauses Klein- Nordsee, Parkweg 8	 18.12. Familie Klein Wippen 7	 19.12. ?	 20.12. VHS & Redaktion „Dorfblatt“ VHS Dorfstraße 93
 21.12. Familien Krogg u. Lentz Dorfstraße 121	 22.12. Familien Binder- nagel, Lamp und Schodt Wulfsfelder Weg 4	 23.12. Familie Tietz Lehmkoppel 11	 24.12. Heilabendgottesdienste Wulfsfelder Weg 18 in der Adventskapelle Felde

Ich wünsche allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Karen Klein

DAS ERSTE JAHR FRAUENTREFF MIT NEUER ORGANISATORIN



Der legendäre Felder Frauentreff stand vor dem Aus, doch dann wurde er durch die Felderin Petra Semonella wieder lebendig. Und nun gibt es ihn unter neuer Leitung schon fast ein ganzes Jahr! Julia Ruthenberg hat sich für das Felder Dorfblatt mit den Frauen getroffen:

Eine Gruppe von ca. 20 Frauen ist dageblieben beim Felder Frauentreff. Sie alle trafen sich im Februar bei Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen. Gemeinsam starteten Sie ins neue Jahr – und das ist jetzt schon bald wieder rum. So viel war los:

Mit einem Ausflug zu Sonjas Kaffeestube und zur „Deko-Welt“ in Nortorf ging es im März weiter, der April war voller Lachen und Freude bei der Lesung von Kurzgeschichten von Dörte Claußen. Der Mai bot musikalische Unterhaltung mit Karen Klein und wie immer ein paar Schlemmereien. Der Juni wurde mit Quiche Lorraine und Erdbeer-Charlotte beim Saisonfrühstück gefeiert. Nebenbei wurde ein Ratespiel über Schleswig-Holstein gespielt und alle Rätsel wurden in Nullkommanix gelöst. Der Sommer war da und es gab eine Sommerpause!

Mit einer Fahrt zum Gut Deutsch Nienhof und einer Führung mit anschließendem Kaffeeklatsch im Hofcafé vor Ort

ging es im September weiter. Zum Fest im Oktober wurde die Herkunft der verschiedenen Redewendungen erforscht. Mit dabei: Klönschnack, herzhaftes Brezeln, Kaffee und Kuchen. Eine Lesung aus den Chroniken von Felde fand im November statt, selbstverständlich mit den üblichen Leckereien für alle, die im Restaurant Pavarotti zu Besuch waren.

Jetzt, am 19. Dezember 2023, treffen sich die Felder Frauen zu einer Weihnachtsfeier mit einem adventlichen Beitrag von Dörte Claußen und Gesang mit Karen Klein. Vielleicht kommt der Weihnachtsmann dazu. Auch hier wird sich um das leibliche Wohl gekümmert mit den passenden Köstlichkeiten, wie zur Weihnachtszeit üblich.

Petra Semonella möchte sich ganz herzlich bei allen für das erste tolle Jahr bedanken. Ihr macht es sehr viel Spaß, diese Nachmittage zu organisieren und für alle Frauen gibt es schöne gemeinsame Erlebnisse im Alltag.

Alle sind im neuen Jahr am 30. Januar 2024 wieder recht herzlich eingeladen dabei zu sein!

Weitere Infos findet ihr im Schaukasten an der Apotheke.

Autorin: Julia Ruthenberg
Fotos: Birgit Bock





 **Schierbecker.org**
Alternative Rohstoffe

- **Rübenmelasse-schnitzelpellets**
- **Heu-Pellets**
- **Stroh-Pellets**
- **Luzerne-Pellets**
- **Waldboden**
- **Futterkohle**
- **Holz-Pellets**



Telefon: 04340-4990187
Stellmacher Weg 2 | 24242 Felde
www.schierbecker.org

Fabian Dohrau 
Installateur- und Heizungsbaumeister



Königsfurt 5, 24796 Krummisch
☎ 04334/189207 ✉ sanitaer@dohrau.de 🏠 www.dohrau.de

Solartechnik Heizung Sanitär Wartungsdienst



DER BÜCHERFLOHMARKT

Eine Organisatorin und ...



... 3000 verkaufte Bücher



... 5 Wochentage



... 2 Wochenenden



... 50 Kategorien



... 84 helfende Hände



...6000 angebotene Bücher
und 500 Besucher:innen



Danke an Karen Klein und alle Helfer:innen!

NATURSCHUTZGEBIET GARTEN

Holt euch Leben in den Garten - auch jetzt im Winter !



Früher war es Tradition, dass ein Haus einen Hausbaum erhält. Dieser sorgte für Proportion auf dem Grundstück und für ein grünes Dorfbild. In Felde ist es die Sichtschutzpflanzung durch Tannen gewesen, die uns 1998 in einen Wald ziehen ließ. Riesige Lärchen, auf dem Grundstück zwei Reihen Fichten und eine Kiefer. All diese Waldbäume wurden irgendwann schütter und so groß, dass es mit der Belichtung nicht mehr so toll war. Auch für unser Haus fielen die Fichten. Uns fiel das Fällen nicht so schwer, da Laubbäume durch wesentlich mehr Lebewesen bewohnt werden und Blüten, Früchte oder bunte Laubfarben die viel schönere artenreichere Umgebung bilden. Unser Hausbaum wurde ein Ahorn, der von Anfang an – schon auf der Baustelle – ein toller Schattenlieferant war. Wir pflanzten Obstbäume und einheimische Sträucher.

Nach dem Herbst ist nun das Laub da. Zunächst färbt sich die Natur hier in Felde in den schönsten unterschiedlichsten

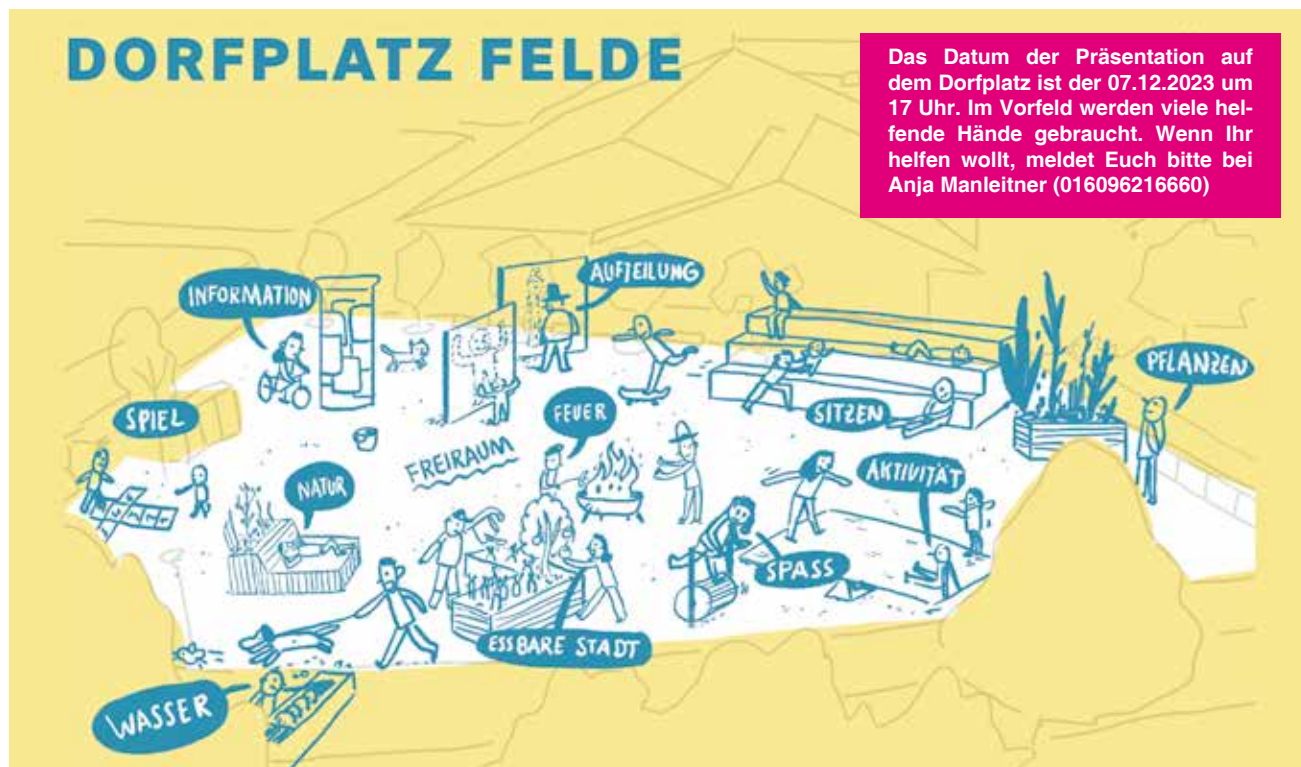
Farben und solange es trocken ist, weht der Wind das Laub in alle Richtungen. Das erfreut nicht jeden, ist aber für das Überleben der Pflanzen und Tiere durchaus wichtig. Ein toller Nebeneffekt: Es ist sehr entspannend und meditativ, sich leise mit der Harke oder dem Besen an die Arbeit zu machen. Laubbläser verstehe ich gar nicht.

Und das Gute ist: Das Laub ergibt neuen Humus und einen Kälteschutz für Pflanzen und Tiere: Da wäre der Igel, der sich über eine schöne Lage unter der Hecke oder einen Laubkomposthaufen freut. Beete erhalten einen Kälteschutz, der sich zu fruchtbarer Erde verwandelt – dem Regenwurm sei Dank. Und so erhält und fördert man das Leben im Garten – auch im Winter.

Text: Birgit Wittbrodt



WAS IST JETZT EIGENTLICH MIT DEM DORFPLATZ?

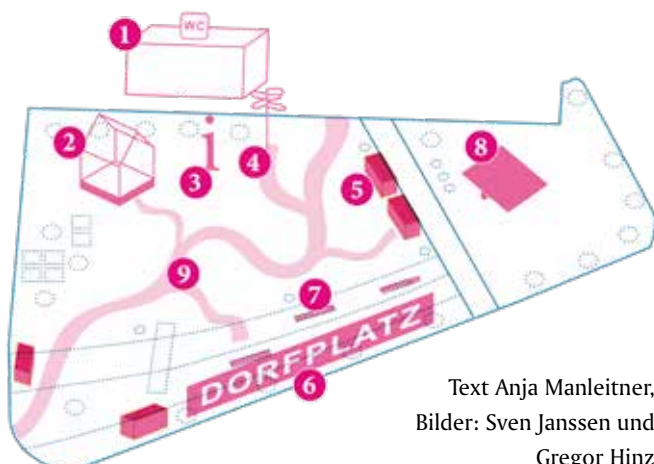


Das Datum der Präsentation auf dem Dorfplatz ist der 07.12.2023 um 17 Uhr. Im Vorfeld werden viele helfende Hände gebraucht. Wenn Ihr helfen wollt, meldet Euch bitte bei Anja Manleitner (016096216660)

Schon in den vergangenen Heften haben wir immer wieder über den Dorfplatz und zu Überlegungen der Umgestaltung berichtet. Mit Hilfe des Projektes „Kreiskultur“ der Bundeskulturstiftung konnten in mehreren Workshops Ideen zu einem wirklichen Dorfplatz als Zentrum und Treffpunkt des Dorfes entwickelt werden. Im BSK-Ausschuss und in der Gemeindevertretung wurden nun die Vorschläge präsentiert. Anfang Dezember sollen dann die Vorschläge mit einfachsten Mitteln provisorisch umgesetzt werden, so dass sichtbar und fühlbar wird, was für den Platz am besten passt. Zurzeit sieht der Gestaltungsvorschlag so aus:



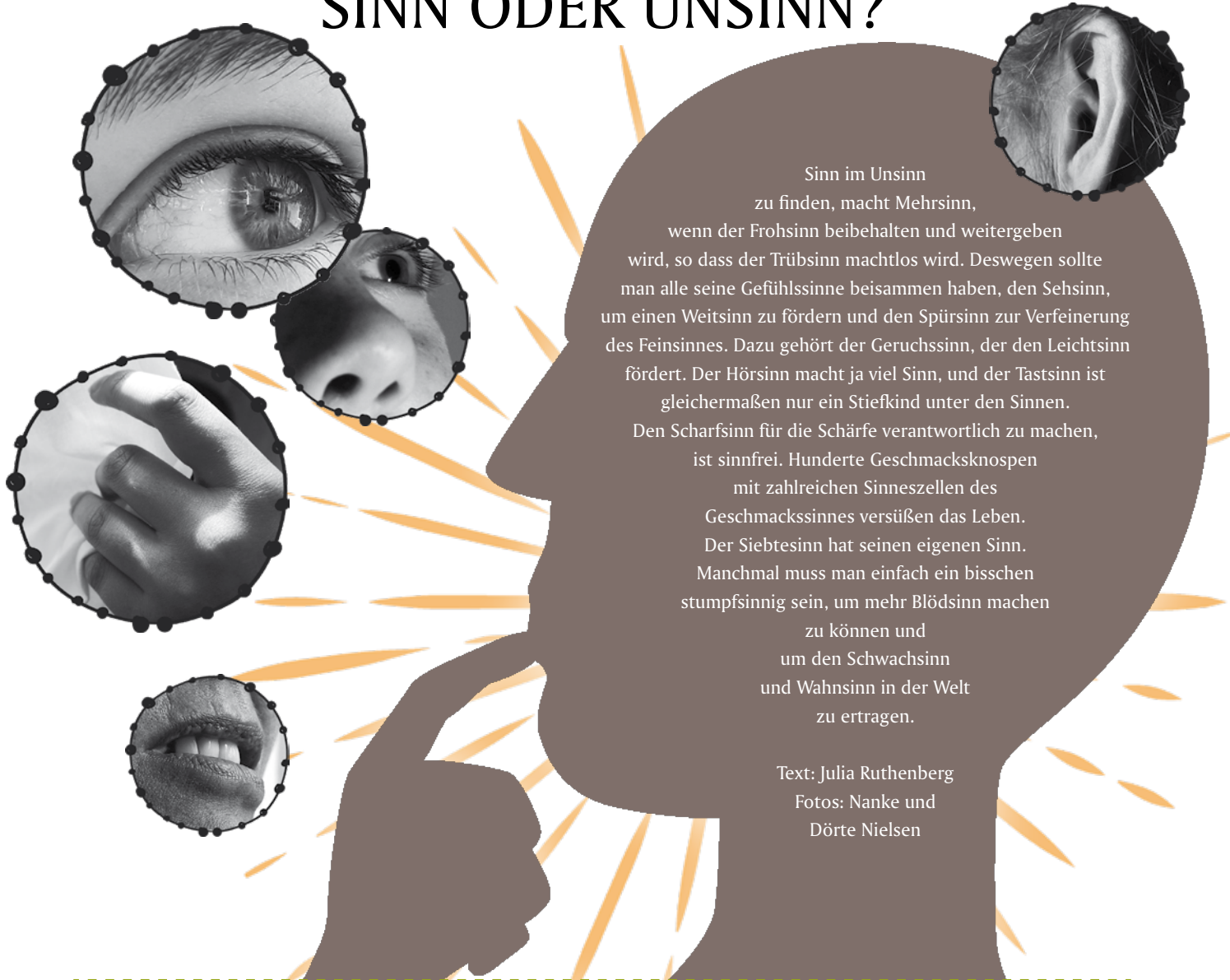
So sieht der Dorfplatz jetzt aus.



Text Anja Manleitner,
Bilder: Sven Janssen und
Gregor Hinz

- 1 WC
- 2 kleine Bühne
- 3 Infopoint zum Beispiel in Form einer Säule
- 4 Wegweiser zu anderen interessanten Orten im Dorf
- 5 Pflanzkübel, hier könnte Gemüse wachsen
- 6 Sichtschutz
- 7 Sitzgelegenheiten/Bänke
- 8 Spielgerät(e), zum Beispiel eine Schaukel
- 9 Weg, der zu all den verschiedenen Dingen führt

SINN ODER UNSINN?



Sinn im Unsinn
zu finden, macht Mehrsinn,
wenn der Frohsinn beibehalten und weitergeben
wird, so dass der Trübsinn machtlos wird. Deswegen sollte
man alle seine Gefühlssinne beisammen haben, den Sehsinn,
um einen Weitsinn zu fördern und den Spürsinn zur Verfeinerung
des Feinsinnes. Dazu gehört der Geruchssinn, der den Leichtsinn
fördert. Der Hörsinn macht ja viel Sinn, und der Tastsinn ist
gleichermaßen nur ein Stiefkind unter den Sinnen.
Den Scharfsinn für die Schärfe verantwortlich zu machen,
ist sinnfrei. Hunderte Geschmacksknospen
mit zahlreichen Sinneszellen des
Geschmackssinnes versüßen das Leben.
Der Siebtesinn hat seinen eigenen Sinn.
Manchmal muss man einfach ein bisschen
stumpfsinnig sein, um mehr Blödsinn machen
zu können und
um den Schwachsinn
und Wahnsinn in der Welt
zu ertragen.

Text: Julia Ruthenberg

Fotos: Nanke und
Dörte Nielsen

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang März.
Redaktionsschluss ist der 15. Januar 2024.

Wir freuen uns über Artikel und Fotos. Bitte spricht uns an.
Unabgesprochen eingesandte Texte können wir leider nicht
immer mit einplanen und drucken.

Herausgeber:

Uns Dörf Felde, e.V.
Dörte Nielsen, Raiffeisenstraße 10a, 24242 Felde
0175 4495950

felderdorfblatt@web.de

ViSdP: Anja Manleitner,
Hasselrader Weg 24, 24242 Felde

Redaktion:

Dörte Nielsen, Petra Greve, Anja Manleitner, Julia Ruthenberg
und Birgit Wittbrodt

Layout und Druck: Druck+Satz GbR Mayer und Lorz,
www.drucksatz.com

Auflage: 1200

Anzeigen: Petra Greve, Julia Ruthenberg
felderdorfblatt@web.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder. Erscheinungsweise vier-
teljährlich.

© Alle Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Redaktion.

An dieser Ausgabe wirkten mit: Die Kinder aus der KiTa:
Nika, Mette, Lilli, Piet, Julius, Oke, Oke-Michel, Mads, Aria,
Frida, Ludwig, Jonne, Hennes, Laura, Lucia, Ina, Michel, Piet-
Fietje, Viggo

Petra Ditt, Sandra Gretscher, Petra Greve, Dagmar Heere,
Daniela Herzberg, Gregor Hinz, Sven Janssen, Elisabeth
Jensen, Anna Kock, Monika Kürschner, Anja Manleitner,
Dörte Nielsen, Nanke Nielsen, Gabi Ott, Julia Ruthenberg,
Birgit Wittbrodt

WICHTIGE KONTAKTE IN DER GEMEINDE FELDE:

Gemeindeeinrichtungen:

Gemeinde Felde

Bürgermeister
Raiffeisenstraße 2a
24242 Felde
0151 17361202



bgm.felde@amt-achterwehr.de
Bürgermeister-Sprechstunde
mittwochs 17:30 -18:30 Uhr
Gemeindezentrum
(nicht in den Schulferien)

Bauhof

Hasselrader Weg
24242 Felde
04340 9909

Grundschule des Amtes

Achterwehr in Felde /Westensee

Leitung: Gesa Rümmeli
04340-40 25 61
www.grundschule-felde-mit-westen-see.de

Offene Ganztagschule, OGS

Leitung: Olli Gensch
mail@ogs-felde.de

Kindertagesstätte Felde

Leitung: Franziska Fehse
04340 402572
kindergarten@felde.de

Jugendzentrum Felde

Leitung: Olli Gensch
04340 402573
mail@juz-felde.de

Freiwillige Feuerwehr Felde

Wehrführer: Oliver Schodt
04340-541410
www.ff-felde.de

Volkshochschule Felde

Leitung: Andrea Multerer
04340-4008010
vhs-felde@gmx.de

Amt Achterwehr:

04340/409-000
www.amt-achterwehr.de

Vereine und Verbände:

Rollsportverein Felde e.V.

www.skate-felde.de

Chor, DIE KLANGFELDER e.V.

Monika Kürschner
www.klangfelder.de

Kulturverein Region

Westensee e.V.

Hans Jörg Pütz
www.kulturregion-westensee.de

Ruder- und Segelverein

Westensee e.V.

www.rsvw.de

Sozialverband OV Felde und Umgebung

Petra Ditt – 04340 8929
petra.ditt@gmx.de

Sparclub Felde

Jens Koball – 04340 9430

Sportangelverein "Gut Fang Felde"

Frank Reese – 04340 8140

Spielgemeinschaft Boule in Felde

Roland Knöb – 04340 402450

Turn- und Sportverein Felde e. V.

www.tusfelde.de

Verein Uns Dörf Felde e.V.

Walter Vollnberg – 04340 402740

Gemeinschaft zur Erhaltung des Kulturguts der Gemeinden im Amt Achterwehr e.V.

Vorsitzender Hans-Werner Hamann
04334 188777
www.ge-kulturgut.de

Sonstige wichtige Adressen:

Apotheke am Westensee

04340 8900
www.apotheke-am-westensee-felde.de

Arztpraxen Felde

04340 1011
www.aerztehaus-felde.de

Zahnarzt Dr. Volker Wettlin

04340 408080
www.zahnarzt-felde.de

Psychotherapie Barbara Hähne

04340 403746
kontakt@psychotherapie-haehne.de

Logopädie Silvia Lantofsky</

Physiotherapie Lis Bartz

04340-8554

**Felder Kurierdienst,
Personenbeförderung**

Achim & Dörte Lucht

04340-499328, 0171-6182775

achim.lucht@t-online.de

Felder Frauentreff

Petra Semonella – 04340 8951

Fahrbücherei

Raiffeisenstr. 2

Kindergarten (nicht in den Ferien)

10:00 – 10:25

Schule (nicht in den Ferien)

10:25 – 10:55

Dorfstr. 93, Boule-Platz

11:00 – 12:00

Dorfstr. 51, Bushaltestelle

15:00 – 16:15

Ranzel, Ranzeler Weg 10

16:20 – 16:45

Termine:

freitags, 22.09., 13.10., 17.11., 08.12.

Kirche:

Kirchenbüro: Dorfstraße 1

24259 Westensee

www.kirchengemeinde-westensee.de

Kleiderstube Felde

Hannelore Manleitner

04340-8917

Bonhoeffer-Raum

Wulfsfelder Weg 18

24242 Felde

geöffnet dienstags 15.00- 18.00 Uhr

FEHLEN WICHTIGE ADRESSEN?
ODER STIMMT EINE NUMMER
NICHT MEHR? DANN GEBEN SIE
UNS BITTE EINEN HINWEIS.

NISSEN
MASSIVHAUS
www.Nissen-Massivhaus.de

Nissen Massivhaus GmbH
Hühnerbek 17 | 24242 Felde
Tel. 04340-40 333 0
nissen-massivhaus.de

**WIR BAUEN
IHR TRAUM-
HAUS**

Individuell
Kostensicher
Hochwertig
Komfortabel
Einzigartig



Doppelt gut für Felde



Zwei Banken unter einem Dach.

Die   Gemeinschaftsfiliale Felde bietet Ihnen

- **Kundenberatung nach Terminvereinbarung:** Montag + Dienstag berät die VR Bank, Donnerstag + Freitag die Sparkasse
- **Video-Service:** Je Bank stehen Ihnen unsere Ansprechpartner zu den jeweiligen Servicezeiten zur Verfügung.
- **Geldautomaten:** Ein Automat für VR Bank- und Sparkassenkunden (24/7 nutzbar)
- **Kontoauszugsdrucker:** Je ein Automat pro Bank (24/7 nutzbar)

 **VR Bank**
Schleswig-Mittelholstein eG

 **Sparkasse**
Mittelholstein AG